Bremer Sport-Verein von 1906 e. V.



Nummer 1 · Ausgabe Juni 1948



Bremen

Hemmstraße

HERMANN OSTERMANN

Bäckerei und Konditorei

Der Name bürgt für Qualität

Vor dem Steintor 42-44, Fernsprecher 28091



Deutsches Haus

Bier- und Speisehaus .

Inhaber: E. Eschen

DORTMUNDER UNION BRAUEREI

DIE GEPFLEGTE GASTSTÄTTE

Ostertorsteinweg 50, gegenüber dem Schauspielhaus Fernruf 27130

VERKEHRSLOKAL DES B. S. V

Lichtbild-Werkstätten

MAX SCHRÖDER

BREMEN

Mozartstraße 30 · Ruf 25114

WILHELM THIELE

Karosserie- und Anhängerfabrik

BREMEN · HEMMSTRASSE 157

Fernsprecher 84835/36

ZUM GELEIT!

Ils Ergebnis unserer Bemühungen sind wir nunmehr in der Lage,
Ihnen nach den schweren Jahren des Krieges und des Zusammenbruchs wieder
ein Vereinsblatt zu geben.

Gern nehmen wir Gelegenheit, der Vereinsschrift, die wir im II. Folgejahr unseres 40jährigen Jubiläums, nach vier Jahrzehnten harter, tatkräftiger Arbeit an einem erfolgreichen Werke wieder in Ihre Hände legen, einige begleitende Worte zu widmen. Zeitbedingt, wird diese Schrift in schlichtem Gewande erscheinen; das Maß und der Wert ihrer Aufgabe ist aber vielleicht größer geworden.

Es gilt in dieser Notzeit im besonderen, die durch Krieg und Zusammenbruch zerrissene Gemeinsamkeit wieder herzustellen und alte Bande neu zu knüpfen.

Wir wollen die Aufgabe weniger darin sehen, die durchmessenen Jahre rückschauend zu betrachten, sondern vielmehr darin, den rechten Weg vorwärts zu finden.

Wir hoffen, daß sich in Erkenntnis dieser Aufgabe bereitwillige Kräfte zur Verfügung stellen werden, um gemeinsam durch Anregungen, Vorschläge und ehrliche Kritik der Sache Unterstützung zu geben.

Möge die Schrift ferner als Mittler im Rahmen unserer Gemeinschaft dem Zwecke dienen, uns fester aneinander zu schließen, langjährige Verbindungen zu alten Freunden des Vereins zu erneuern, weitere Freunde für unsere Arbeit zu gewinnen und uns selbst auf diese Weise anzuspornen für die mannigfach vor uns liegenden Aufgaben und das nächste Halbjahrhundert unserer Arbeit.

DER VORSTAND



Gedanken über die Jugenderziehung

Die Ordnung unseres Lebens ist durch Krieg und dessen Folgen arg ins Wanken geraten. Auch der Sport ist von vielen dieser ungücklichen Einflüsse nicht verschont geblieben. Nichts ist aber so verhängnisvoll, wie das Auftreten und die Auswirkung dieser Folgeerscheinungen in der Arbeit der Jugenderziehung. Der Krieg hat in seinen raumweiten Formen die Jugendlichen zu einem großen Teil dem Einfluß der Familie entrissen. Eine der schönsten und größten Aufgaben ist damit den Sportvereinen überkommen. Sie sollen die Aufgaben der Bildsamkeit, Charakterfestigung, Erziehung zur Toleranz, der Erziehbarkeit des Jugendlichen überhaupt, zu einem verantwortlichen Teil mit übernehmen. Diese Aufgabe kann nur ihre Lösung erfahren, wenn in Erkenntnis und Verantwortung, der Jugend im Verein Helfer und Freunde erstehen, die in eigener Vorbildlichkeit den zu beschreitenden Weg vorleben. Die Erziehung des Jugendlichen wird ausschlaggebend beeinflußt durch die besondere Form der Einwirkung, die von anderen Menschen auf den einzelnen ausgeübt wird. Auch die Umgebung und die Verhältnisse verändern und beeinflussen das Wesen des Jugendlichen entscheidend und sicherlich kann man berechtigt die Frage stellen: Wo besitzen wir bessere Grundlagen für die Erfüllung der Erziehungsaufgaben als im Sport? - Das ist meines Erachtens im vollen Maße zutreffend, aber es gilt auch zu bedenken, daß sich große persönliche und vereinsseitige Opfer damit verbinden. Die Aufgabe ist es uns wert; darüber braucht

kein Wort mehr verloren zu werden. Hier dreht es sich um die Unterstützung, die wir erwarten! Wir planen Trainings- und Erholungslager für die Jugend, es gibt viele materielle und finanzielle Schwierigkeiten. Sonderfonds oder ähnliche Einrichtungen des Staates werfen die erforderlichen Mittel nicht genügend aus. Die aus sportlichen Veranstaltungen gewonnenen Einnahmen werden durch unverständliche Steuerlasten (Vergnügungssteuer usw.) bedeutsam herabgesetzt. Sportmaterialien, die einfachsten Dinge oftmals, sind kaum vorhanden. Doch am bedauerlichsten wirkt sich das Fehlen von Sportanlagen aus. In dieser Beziehung ist dem Staat eine gewisse Schuldigkeit nicht abzusprechen. Ich glaube, daß wir in Bremen diesbezüglich besonders unglückliche Verhältnisse haben. - Ist es aber nicht eine Pflicht des Staates, wenigstens dort mit der Unterstützung einzusetzen, wo die Kräfte der Vereine nicht mehr helfen können? Es wird wenig Organisationen geben, die in ihren Reihen eine solch große Zahl Jugendlicher aufgenommen haben, wie die Bewegung des Sportes, Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um der Jugend durch den Sport Haltung, Freude und Genugtuung zu geben, möge der Staat seinen Beitrag auf die erwartete Art ebenfalls leisten! -Erkennen wir Entgegenkommen. Bereitwilligkeit und Unterstützung, dann wird uns diese positive Grundlage Ansporn sein, weiter mitzuwirken an unserem Ideal, am Ideal eines gesunden. Freude und Erhebung bereitenden Sportbetriebes!

H. Faltus.

FUSSTALL

Unser neues Ziel bereits gesetzt, wollen wir dennoch die Zeit verwenden, einmal kurz den Blick auf das Vergangene zu richten. Wir erinnern uns noch einer Notiz des "Weser-Kurier", deren Schlagzeilen verkündete: BSV, ein hoffnungsloser Fall? Dem Satze eine Berechtigung gebend, war unser Anfang in der Serie der Norddeutschen Oberliga. 6 Spiele



Es ist geschafft ...

0 Punkte. Ein Beginn, der uns bereits am Anfang etwas bangen ließ. Jedoch. hatten nicht alle vergessen, daß ein Neuling federn lassen muß? Daß es entscheidend nur darauf ankommt, die Nerven zu behalten, die Kameradschaft und damit den Geist zu bewahren, um im entscheidenden Augenblick die Mannschaft wieder hochzureißen! Diesen Augenblick hat uns

der "Weser-Kurier" damals in die Hand gegeben. Die Ergebnisse hernach, gegen Hannover 96 3:2, VfB Lübeck 1:0 brachten einen Lichtblick. Einmal mußte der Erfolg unserer harten Arbeit kommen und der 2. Durchgang sah unsere Hoffnung gestärkt. Gegen St. Pauli ein vielgefeierter 2:1-Erolg. Gegen Werder und Concordia knappe Niederlagen. Siege über den starken VfL Osnabrück (3:0), gegen Hannover 96 mit dem gleichen Ergebnis, gegen Viktoria mit 4:1 und die alte ruhmreiche Holstein aus Kiei gar mit 5:0. Und dann das letzte große Spiel gegen den Hamburger Sportverein. Die Stimmung dieses Spiels will ich kurz, da sie charakteristisch unsere Leistungssteigerung und unseren Einsatz wiedergibt, schildern. Sonderzug mit gut 1000 Schlachtenbummlern, ein Dutzend Omnibusse oder LKWs von Bremen nach Hamburg. BSV - BSV. das bildete den äußeren Rahmen zum Schlußkampf unserer Oberliga gegen den HSV am Rothenbaum in Hamburg. Mit

0:1, durch ein 8 Minuten vor Spielende vom Gegner, insgesamt gesehen, verdient erzieltes Tor, beendete unsere junge tüchtige Elf die Serie 1947/1948.

Sie brachte den Beweis, daß sie seit ihrem Eintritt in das Oberhaus der Fußballer merklich hinzugelernt hatte.

In erster Linie die notwendige Erfahrung, denn Können — und zwar ein sehr solides, besaß unsere Mannschaft schon in der vorhergehenden Serie. Dazu kommt die gute Kondition, welche dem fleißigen Training jedes einzelnen und dem Trainer Arthur Schütz zu danken ist.

Im Spiel gegen den HSV ganz groß, Albrecht im Tor und Kurzawski als Mittelläufer. Auch Simon und Maaßen übertrafen sich in der Abwehr selbst. Aber auch alle anderen Spieler gaben ihr Bestes und leisteten Hervorragendes. Beck wurde von zwei HSVern nicht aus den Augen gelassen. Trotzdem gelang unserem Vollblutstürmer kurz vor Schluß ein gefährlicher Durchbruch. Daß die blitzsaubere Vorlage nicht verwandelt und damit der Ausgleich verpaßt wurde — war Pech! — Aber auch so war alles ob des schönen Spieles begeistert, eingeschlossen die große Hamburger Fußballgemeinde.

Auch in Bremen beherrschte dieses Spiel unserer jungen Elf die öffentliche Sportmeinung in positivem Sinne. Radio Bremen gab für alle, die nicht dabeisein konnten, eine lebendige Schilderung des Spielgeschehens. Für Leitung und Mannschaft sollte dieses Spiel mit all seinem Drum und Dran Ausgangspunkt und Wegweiser für die neue Serie sein. Die Eierschalen sind abgeworfen. Nervosität und Angst vor großen Namen sind vorüber. Jetzt heißt es nimmermüde mit gleichem Eifer trainieren, die noch vorhandenen kleinen technischen Mängel abstellen, vor allen Dingen in der Taktik des Spieles noch zu lernen und Freundschaft und Kameradschaft zu pflegen. Wir sind dem Alter nach die jüngste Mannschaft der Norddeutschen Oberliga, und an Stelle der Pechsträhne der vergangenen Serie wird uns, so hoffen wir, das Glück einmal in die Arme nehmen. Für die Geschichte des Vereins wollen wir die Aktiven der Spiele namentlich festhalten.

Torwart: Werner Albrecht; rechter Verteidiger: Arnold Neuhaus und Hans Maaßen; linker Verteidiger: F. Zembski und K. Rosiejka; rechter Läufer: H. Tünnermann und A. Merz; Mittel-

läufer: Ö. Kurzawski; linker Läufer: W. Simon; Rechtsaußen: A. Fahrenholz; Halbrechts: K.-H. Preuße und A. Merz; Mittelstürmer: K. Jacobs, K.-H. Preuße und W. Osterhorn; Halblinks: W. Osterhorn, H. Lüllmann und H. Fechner; Linksaußen: H. Lüllmann und A. Beck. Der verletzte W. Heitmann und B. Siegmund kamen leider noch nicht zum Einsatz.

Trainer Arthur Schütz hat das Wort: Ja, nach den bangen Zeiten, die ich seit meiner gerne ausgeübten Trainertätigkeit im BSV überstehen mußte, bin ich heute mit meiner Arbeit und dem gezeigten Erfolg zufrieden. Ich würde gerne etwas ausführlicher über meine Absichten und Erfahrungen berichten, aber der Raummangel zwingt zur Kurzfassung.

Mein Ziel: der Mannschaft noch mehr taktischen und spielerischen Halt zu geben, sie weiter konditionsmäßig zu verbessern und die Erstrebung eines günstigen Platzes in der künftigen Spielserie der Norddeutschen Oberliga. Meine Erfahrung: sehr gutes Spielermaterial, sehr gute Kameraden und eine ständig an sich arbeitende junge Mannschaft. Abschließend bringe ich zum Ausdruck, daß mich besonders die herzliche Verbindung mit den Spielern und im besonderen, der letzthin im internationalen Pfingstturnier errungene Turniersieg im Olympia-Stadion in Berlin freut.



Reserve:

Die Reservemannschaft mit ihren Stammspielern: Behrens, Kramer, Klages, Fechner, Möckelmann, Heitmann, Hartl, Jacobs, Diwicki, Lühmann und Blum hat es in der vergangenen Serie nicht leicht gehabt. Ersatzabstellungen für die Oberliga, der dadurch nicht zu vermeidende stete Wechsel in der Aufstellung, ließen es schwer werden, ein einheitliches Gefüge entstehen zu lassen.

Daß es allerdings bei der Stärke dieser Mannschaft zu einer Zurückziehung von den Punktspielen kam, ist nicht gerade erfreulich. Seit Wochen gent es nun wieder aufwarts.

Hier die letzten Ergebnisse:

Kirchdorf I 8:5, BTG-Reserve 10:1, Etelsen I 8:3, Sagehorn I 7:0, VfL Osnabrück-Reserve 0:0, Hastedt-Reserve 5:1, Asseln I 6:1, Bokelon I 5:1 u. a.

Abschließend noch ein gutes Wort: Sportliche Betätigung darf zur Grundlage nur die Freude am Sport selbst haben, neben ihr und von ihr ausgehend muß die Verbundenheit zum Verein Richtschnur für jeden Einsatz und jede Handlung sein.

F. H.

Untere Mannschaften:

Die Schwierigkeiten, vor allem hervorgerufen durch den Mangel an Sportmaterialien (Kleidung, Schuhe), sind auch hier groß. Eine ganze Anzahl von Mannschaften ließe sich noch zusätzlich aufstellen, wenn diese Notlage beseitigt werden könnte. Dazu kommt das Fehlen einer eignen Platzanlage. Es gehört zweifellos viel Idealismus und Anhänglichkeit zum Verein dazu. Sonntag für Sonntag auf fremden Plätzen zu spielen. Erfreulich der Erfolg unserer 1. Jungliga-Mannschaft, die bereits die Staffel-Meisterschaft erringen konnte und nunmehr das Entscheidungsspiel um die Bremer Landesmeisterschaft austrägt. Die Kameradschaft dieser Mannschaft ist besonders zu

Die zweite Herrenmannschaft errang den 3. Tabellenplatz. Die dritte und vierte Mannschaft leiden, wie gesagt, unter großer Materialnot. Hier wäre größere Unterstützung angebracht.

Unser Programm: bis zum Beginn der neuen Serie einige "Selbsterhaltungsspiele" in unserer schönen Bremer Umgebung und eifriges Training zum Zwecke einer guten Leistungssteigerung.

K. Sch.

HANDBALL

Die Punktspielserie 1947/1948 ist beendet und unsere erste Herrenmannschaft konnte von insgesamt 14 ausgetragenen Spielen 8 Siege und 2 Unentschieden gegenüber 4 Niederlagen buchen. Somit wurden bei einem Torverhältnis von 90:76 Toren 18:10 Punkte erreicht, die der Elf den 3. Tabellenplatz sicherten. Lediglich gegen den Meister der ersten Kreisklasse SGO 2. gingen beide Spiele verloren. Unglücklich war die 5:8-Niederlage im ersten Spiel gegen Osterholz-Tenever, die aber im Rückspiel mit einem 11:5-Sieg wettgemacht wurde. Ziehen wir eine Bilanz: Die aufopferungsvolle Arbeit unserer Verantwortlichen hat schon einen erfreulichen Erfolg gezeigt. Inzwischen ausgetragene Freundschaftsspiele ließen uns auch über manchen namhaften Gegner Erfolge erringen und die Rückkehr einiger unserer besten aus Kriegsgefangenschaft geben uns ein gutes Omen. Im nächsten Jahr hoffen wir, noch günstiger abzuschneiden, zumal auch unsere anderen Mannschaften sowohl zahlen- als auch kräftemäßig anerkennenswerten Formanstieg zeigen. Also: Auf ein Neues!

SOMMER SPIELE

Unsere aus 30 Korbballerinnen bestehende Damenabteilung konnte die Wintersaison erfolgreich abschließen. Bei dem in der Schule durchgeführten Helgolander Hallen-Korbball-Turnier belegte die Mannschaft in der Meisterklasse den 2. Platz hinter Walle. Das Endspiel, das auch vom Sportfunk Radio Bremens übertragen wurde, endete unentschieden 1:1. Frau Meier, unsere Spezialistin im Korbwurf, stand dann anschließend vor dem Mikrophon, um den Funkexperten und der Bremer Sportgemeinde zu bedeuten, daß

das Turnier einen guten Verlauf genommen und sie mit ihren Korbwürfen viel Erfolg hatte. — Nach der Devise: Husch, husch ins Körbchen! —

Auch in der angelaufenen Sommerspielreihe dokumentierten unsere Damen eine gute Form und stehen hinter Tura an 2. Stelle vor den favorisierten Wallern, die kürzlich mit 3:2 bezwungen wurden.

Die Ostern aufgestellte Damenhandball-Mannschaft trug bereits einige Freundschaftsspiele aus. Mit dem Beginn einer neuen Serie wird auch diese Elf für die Spielreihe gerüstet sein.



TISCHIENNIS

Erinnern Sie sich noch unserer Jubiläumszeitschrift? Wie groß ist der Fortschritt. den wir bis heute erzielen konnten! Über 50 Mitglieder kämpfen bereits mit den Tücken des kleinen Balles. Erfolge und Niederlagen wechselten. Der Nachwuchs schiebt sich langsam nach vorn und wir täuschen uns sicherlich nicht in der Annahme, daß er schon in der nächsten Zeit für größere Aufgaben und Auseinandersetzungen sportlicher Art reif ist. Erfreulich ist die Tatsache, daß auch die Damenabteilung großen Zuspruch gefunden hat und sich eifrig darum bemitht, die Finessen des Spiels zu erlernen und sich zu vervollkommen. In unserem Zelterholungslager auf Norderney, welches wir von Mitte Juni bis Ende September durchführen, ist auch den Jugendlichen Gelegenheit gegeben, dort ihrem Tischtennissporte nachzugehen. Wir sind mit unserer Arbeit zufrieden und auch mit dem Eifer, der von unserer jüngsten Abteilung an den Tag gelegt wird, und wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

SCHWERATHLETIK

Im Dezember 1946 schlossen sich 19 Bremer Schwerathleten die aus Kriegsgefangenschaft heimkehrend, einen neuen sportlichen Betätigungskreis suchten, zur Schwerathletik-Abteilung des BSV zusammen. Heute stellt diese Abteilung in ihrer Sparte den stärksten, Ringen und Heben betreibenden Verein dar. Galt es in den ersten Monaten durch intensive Werbung von jungen Mitgliedern eine möglichst breite Basis zu finden, um erst einmal überhaupt der Schwerathletik in Bremen wieder eine besondere Bedeutung zu verschaffen, so waren in der Folge alle Bestrebungen darauf abgestimmt, aus dem großen Zustrom an neuen Mitgliedern leistungsfähige Sportler zu schulen. Gestitzt auf einen guten Stamm im günstigen Alter zwischen 20 und 35 Jahren, konnte der BSV bereits nach wenigen Monaten Mannschaften mit gutem Ruf nach Bremen verpflichten oder selbst gegen anerkannte auswärtige Mannschaften dort kämpfen. Kampfstarke Gegner wie Wilhelmshaven. Bremerhaven. Städtemannschaften aus Hannover und Hamburg, der Südgruppenmeister Wiesenthal, und nicht zuletzt die bekannte Mannschaft von Hessen-Kassel mußten sich mit Ergebnissen geschlagen bekennen, die von Bremer Mannschaften in den letzten 25 Jahren nicht erzielt wurden.

Es war uns von Anfang an klar, daß die Stärke der Abteilung in einer gut organisierten Jugend liegen müsse und nachdem sich einzelne ältere Kameraden eingehend mit unserem talentierten Nachwuchs befaßt hatten, begannen bereits unsere Jungen den Erfolgsweg der Senioren zu beschreiten.

Hamburgs Jugendmannschaft, zusammengestellt aus allen Hamburger Vereinen. in wochenlangen Ausscheidungen herausgebracht, wurde von unserer zusammengestellten Acht mit 6:2 geschlagen. Der Rückkampf verlief noch günstiger.

Im vergangenen Jahre stellte unsere Jugend zusammen mit den Senioren von 26 Landesmeistern allein 17.!

In diesem Jahre erkämpften wir uns von insgesamt 37 Konkurrenzen mit 58 Kämpfern 21mal den Meistertitel, sechsmal den zweiten und dreimal den dritten Platz! Zur Unterstreichung des Interesses und der Freude an unserer dieser Sportarbeit einige Zahlen:

Seit Grindung der Schwerathletik-Abteilung wurden die Übungsstunden von nicht weniger als 8526 Mitgliedern zum Zwecke des Trainings besucht!

An 5 Tagen der Woche kann je 2 bzw. sogar 3 Stunden trainiert werden. Das vorhandene Matten- und Übungsmaterial gestattet sowohl in der Turnhalle an der Vegesacker Straße als auch neuerdings in der großen Turnhalle des Weser-Stadions gleichzeitig mindestens 10—15 Ringenpaaren einwandfreies Arbeiten, so daß jedem Ringer mindestens 2—3 Stunden reiner Kampfzeit in der Woche zur Verfügung stehen.

An drei Hanteln kann gehoben werden. Zur Ausbildung neuer Mitglieder stehen ständig ältere Kameraden und in letzter Zeit auch schon eifrige Jungen des Nachwuchses bereit. Aus der kleinen Gründerschar sind nunmehr fast 350 Mitglieder geworden! Das spricht für sich.

Th. H.

SCHACH

Was macht die Schach-Abteilung? Das fragen viele, die auf einer Eintrittserklärung oder in einem Fußballprogramm entdeckten, daß jetzt auch im BSV Schach gespielt wird. Doch nur Geduld: bald wird es soweit sein, daß aus dem kleinen Gründerkreis eine starke Abteilung geworden ist, in der jeder das findet, was er begehrt — Entspannung im harmlosen Spiel oder Konzentration aller Kräfte im ernsten Turnierschach. So wird denn in Kürze, das hoffen wir fest, eine starke Schachgruppe die Vielseitigkeit und das geistige Niveau des BSV beweisen müssen und allen, ob Fuß- oder Handballern Schwerathleten oder Tischtennis-Sportlern Gelegenheit geben, einen Ausgleichssport zu betreiben. Denn wer wollte zweifeln, daß Schach ein Sport ist? Sport ist nicht abhängig von gewaltigem körperlichen Kräfteaufwand, Sport ist Wettkampf schlechthin, bei dem nur die persönliche Leistung, der zähe Wille, der größere Ehrgeiz über den Erfolg entscheidet. Jeder Turnierschachspieler aber weiß, daß man in den 4 Stunden, die eine

Turnierpartie meistens dauert, nie nachlassen darf in der Aufmerksamkeit. daß man die ganze Zeit sein Gehirn ausquetschen muß, um den einzigen besten Zug zu gewinnen. Doch nicht Sport allein ist das Schachspiel. Es ist auch Kunst und Wissenschaft. Das ist ein guter Trost für die, die im Schach nicht mehr auf Jagd nach sportlichen Trophäen allein sind sondern die nach Feierabend sich daran erfreuen wollen, den Gegner durch eine schöne Kombination zu überlisten oder auch selber vom stärkeren Gegner durch einen glänzenden Mattangriff überwunden zu werden. Wissenschaft wird es für jeden, der vom Probieren zum Studieren übergeht und sich mit dem Grundgedanken der Eröffnung, den Finessen des Endspiels vertraut macht, ohne deren Kenntnis noch keiner Meister geworden ist. - Ob Anfänger oder Meister, zögern Sie nicht, kommen Sie schon am nächsten Mittwoch. Wir beginnen um 19 Uhr im Deutschen Haus. Sie sind uns herzlich willkommen. H. H.

UNSER FRIEFKASTEN

Diese Rubrik dient dem Meinungsaustausch zwischen Vorstand und Vereinsmitgliedern.

Wir beantworten hier nur solche Fragen, die allgemein interessieren und zur Aussprache anregen.

Und hier die ersten Fragen:

 Wer waren die besten Liga-Spieler in Berlin? K.-H. Na.

Antwort: Das ist schwer zu sagen. Die Mannschaft war im ganzen gesehen sehr stark und begeisterte das Berliner Publikum. Heraus ragten dennoch: Albrecht, Maaßen, Kurzawski, Beck und Fahrenholz. Red.

2. Warum hat die Schachabteilung kein ausreichendes Spielmaterial? H. S.

Antwort: Um Spiele waren wir laufend bemüht. Leider erhielten wir, fast ausschließlich abschlägigen Bescheid. Nun haben wir einen neuen Auftrag gegeben — hoffentlich klappt es! Red.

3. Wir vermissen im Verein eine technische Leitung. Ist sie noch vorhanden? B. M.

Antwort: Eine technische Leitung ist selbstverständlich vorhanden. Der Aufbau und die Unterstützung von Abteilungen ergibt auch viel Arbeit. Leider fehlen Mitarbeiter, die sich unterstützend in die Erledigung der anfallenden Aufgaben praktisch einschalten. Red.

4. Kann nicht wieder ein größerer Gesellschaftsabend durchgeführt werden?

H. L.

Antwort: Wir sind der Meinung, daß die nächsten drei Wochen diese Frage vorerst verneinen werden. Nach der Währungsreform. — Sobald es geht. Red.

5. Kann diese Vereinszeitung auch ohne Zugabe von Altmaterial bestehen? Wo.W.

Antwort: Nein! Red.

Kritik . . .

Ein "Sportfreund" wollte die Kritik Gepaart mit sehr viel Sprachgeschick, Zu einem Zwecke da verwerten, Um seine Position zu stärken.

Und contra alles was geschafft, Verwendet er die Redekraft. Dann eines Tages meint er fest: Sein "Urteil" geb' den Herrn den Rest.

Doch merkt man auf — denn zur Genüge, Erweist sein Schwatzen sich als Lüge. Mit Ekel wendet man sich ab, Von diesem "Sportfreund-Kamerad".

Und der Extrakt aus diesen Zeilen: Man muß bei Wahrheit stets verweilen. Denn der Kritik — ehrlich getragen, Wird man Gehör niemals versagen F.

*STREIFLIGHTER

Berliner Luft-

Perspektive: 6.45 Uhr. Marktplatz. Rammelmanns Interzonenmaxe in frisch lackiertem Zustande (an den Kleidern sollt Ihr es erkennen) wartet mit seiner Fußballgesellschaft (Schmuck, Ringe und Uhren sind nicht dabei) auf die Abfahrt. Es hupt und los geht's! Der Sonnenball mußte Geburtstag haben, anders konnte man dieses herrliche Pfingstwetter kaum verstehen. Auch unsere Stimmung war voller Kapriolen, Hannover, Braunschweig Magdeburg. Wie ein silberglänzender Strom liegt vor uns die herrliche Autobahn. Darauf eine singende Sportlergilde und ein in der Art aristokratischer Geblüter dahinschleichender Bus. Die Hitze wird drückend. — Rast. — — Es gibt Vollbier und Gulasch ohne Paprika. Weiter geht's und da ist's geschafft -Marienborn — russische Zonengrenze. Für Sportler scheint man viel übrig zu haben - "dawei dawei" . . . Wir nähern uns nach 11 Stunden Fahrt Berlin, Von .. Berliner Luft" ist nichts zu spüren. Es riecht nach "Qualm" aller Orten. Potsdam, Garnisonkirche. Furchtbar ist es um diesen Krieg gewesen. Überall das Bild der Zerstörung. Rechts liegt ein russischer Soldatenfriedhof. Charakteristisch leuchtet in der strählenden Sopne Hammer und Sichel und ein fünfeckiger Stern, Straßenbahnen fahren durch Vororte, bretterverschlagen und zischend wie Lokomotiven. Draußen lächelt uns ein Schupo zu. Na. wat denn - Berlin. Merkwürdig aufgeräumt sind die Straßen. Stolz geht's durchs Brandenburger Tor, dessen Wagenlenker scheint zu lächeln. Die Waterkante kommt. Seitwärts steht ein riesiges. russisches Ehrenmal, mitten im amerikanischen Sektor von Berlin. An Reichskanzlei. Siegessäule und manch anderer Sehenswürdigkeit vorbei geht's nach Rerlin — Lichterfelde — . . . in Quartier und berrliche Federbetten. An der Litfaßsäule leuchtet, vom Fenster zu erkennen. ein Plakat: Olympia-Stadion - Interzonales Pfingstturnier.

Persoektive: Olympia-Stadion. Deutschlands schönste Sportstätte. Ein riesiges Rund, ein grüner Rasenteppich und

klopfende Herzen. BSV kämpft als erste deutsche Vereinsmannschaft nach dem letzten Kriege in olympischer Stätte. Es hat uns. die wir als Vorstand die junge Mannschaft nach Berlin führten. Freude bereitet, einen so starken Eindruck dort hinterlassen zu haben. Ich kann hier aus Raummangel nicht die Berliner Presse gänzlich zitieren, wenn man aber von àla Schalkestil und Waldhofschule spricht. muß schon etwas dran sein. Pfingstmontag. 45 000 schreiende Berliner. BSV -BSV — Diesmal meinten sie den Berliner BSV. Eben fiel der Ausgleich gegen Borussia Dortmund. Wenig später erfolgt der Schlußpfiff. Die BSVer aus Bremen liegen sich in den Armen - das war der Turniersieg. Der Sportbeauftragte spricht zu den jubelnden Zuschauern und den am Spielfeld stehenden 4 Teilnehmermannschaften . . . " Wir gratulieren dem Bremer Sport-Verein zum Sieg im interzonalen Pfingsturnier 1948 in Berlin." Wir danken durchs Mikrophon. Man schüttelt uns die Hände, es gibt noch lange herzlichen Beifall. Vor allem gab es zwei wunderschöne Pokale. Hinter uns landen auf den Plätzen der westdeutsche Meister Borussia Dortmund mit einem Minuspunkt vor BSV 92, dem Berliner Ersten und der alten ruhmreichen Viktoria 89 mit 3 und 4 Minuspunkten. Über vieles könnte ich noch berichten. Von der erlebten deutschen Boxmeisterschaft, dem prächtigen Außen "Alex", dem Later-Rosieika. ..Kalkutta" nenanziinder usw. . . .

Viele persönliche Erinnerungen werden wachgerufen. — Bremen freute sich mit dem BSV, er hatte seine Heimatstadt würdig vertreten. Eines aber wollen wir an dieser Stelle nicht vergessen: Dank unseren Berliner Gastgebern und Freunden, Dank für herrlich erlebte Pfingsten 1948, — die wir nicht vergessen werden.

H. Faltus.

BERLIN ...

Trotz Bomben, Schutt und Zonenlos trotz Grenzen und Sektoren man spürt's; Berlin wird wieder groß, wird wieder neu geboren....



Für die Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft, — das Endspiel wurde auf den 1. August festgelegt —, sind bisher ermittelt: HSV, St. Pauli, 1. FC Nürnberg, Kaiserslautern und Berlin-Oberschöneweide.

Das Endspiel um den Deutschen Handballmeister bestreiten nunmehr: Hassee Winterbek Kiel, SV Waldhof-Mannheim, Fortuna Düsseldorf und SG Dietzenbach für SG Haßloch.

Fußball-Länderspiele: Italien — England 0:4, Schweiz — Schottland, Frankreich — Schottland 3:0, Portugal — Irland 2:0, Ungarn — Tschechosiowakei 2:1, Norwegen — Holland 1:2, Spanien — Irland 2:1, Türkei — Österreich 0:1, Belgien — Frankreich 4:2.

Englands F. A. hat die Schweiz für den 1. Dezember 1948 zu einem Länderspiel eingeladen.

Schweden holte sich durch einen 11:4-Sieg über Dänemark den Titel eines Handball-Weltmeisters.

Der Schweinfurter Otto Schenk gewann die deutsche Straßen-Meisterschaft Bielefeld—Hannover—Bielefeld vor Schwarzer (Berlin) und dem Vorjahrssieger Voggenreiter (Nürnberg).

Hans Stuck, für Österreich fahrend, siegte im 20. Bergrennen auf der Dreieckstrecke Rheineck — Walzenhausen — Lachen auf seinem "Cisitalia-Schuhlöffel" in der Kategorie bis 1100 ccm.

Der britische Schwergewichtsmeister Bruce Woodcock ist wieder vollständig hergestellt und kann nach einjähriger Pause wieder in den Ring gehen. Als erster Titelgegner ist der Halbschwergewichtsmeister Freddie Mills vorgesehen.

Im Kampf um die europäische Mittelgewichtsmeisterschaft unterlag überraschenderweise der bisherige Meister Marcel Cerdan, Frankreich, gegen den Belgier Delannoit. Nach der Urteilsverkündung, die für Zehntausende unerwartet kam, lag Cerdan weinend vor Enttäuschung am Boden.

Nach unbestätigten Gerüchten will Schmeling, wie Dena erfährt, trotz der Hamburger Erfahrungen weiterhin Kämpfe austragen, und zwar zunächst gegen Runge in einer süddeutschen Stadt. Wie es heißt, erstrebt Schmeling eine Revanche gegen Neusel.

Der 38jährige russische Ingenieur Michail Botwinnik aus Leningrad wurde Weltmeister im Schach. Der Russe Wassilji Smyslow belegte den 2. Platz.

Frankreich wird in der Tour de France durch Robic (Sieger 4, Bobet, Caput, Danguillaume, Fachleitner, Idee, Lazarides, Mahé, Teisseire und Vietto vertreten werden.

London rüstet für die diesjährige Olympiade, die vom 30. Jun bis 15. August im Wembley-Stadion durchgeführt wird.

Die Organisatoren der Weitspiele rechnen mit täglich 90 000 Zuschauern bei den Kämpfen im Stadion.

Die Olympische Fackel wird von 1635 Läufern über eine Strecke von 4800 km getragen werden.

Ihr Weg: Griechenland, Italien, Frankreich, Luxemburg, Belgien. Britische Kriegsschiffe bringen sie übers Meer von Griechenland und Italien und von Frankreich nach England.

Eine neue Olympiahoffnung für Großbritannien ist ein in Guyana bekannter Negerathlet — "Schwarzer Blitz" — der im Weitsprung 7,96 m erreichte. (Weltrekord Owens: 8,13 m.)

Der Negersprinter La Beach (Panama) stellte über 100 m (10,2 Sek.) und 200 m (20,2 Sek.) einen neuen Rekord auf. Amerikas überragender Kurzstreckenstar

Amerikas überragender Kurzstreckenstar ist der Kalifornier Mel Patton, der die 100 Yards in 9,3 Sek. lief.

"Telegraf" zufolge sollen englische Kunstturner den Deutschen Meister Helmut Bautz, der als freier Arbeiter (Kriegsgefangener in der Grafschaft Lincolshire tätig ist, eingeladen haben, ihr Olympia-Training mit zu überwachen.

UNSERE JUGEND

Die BSV-Jugend hatte immer einen Platz an der Sonne. Kein Jahr verging, wo nicht einige Mannschaften die Meisterschaft erringen konnten. Obwohl die Zeitverhältnisse heute sehr viel Schwierigkeiten in den Sportbetrieb getragen haben, können wir heute schon wieder zufrieden sein.

Durch einen hervorragenden Kampfgeist ist es unserer 1. Fußballjugend gelungen, aus fast aussichtsloser Lage sich die Staffelmeisterschaft zu erkämpfen. In der Landesmeisterschaft belegten sie den 2. Tabellenplatz.

Die zweite Jugend kam in ihrer Klasse ebenfalls an die 2. Stelle. Unsere 1. Schüler landete auch auf dem ominösen 2. Platz.

Die 2. Schülermannschaft hat sich achtbar nach vorn gekämpft. Unsere Knabenmannschaften waren in der Spitzengruppe zu finden.

Hätten nicht so viele Sportmaterialien gefehlt, so wären wir in der Lage gewesen, mindestens 10 Jugendmannschaften auf die Beine zu stellen; wir hoffen es in der nächsten Serie möglich zu machen.

Nachdem wir jetzt mit einem festen Jugendtrainer arbeiten können, werden sich bald erfreuliche weitere Fortschritte zeigen und der BSV wird wieder mit Stolz sagen können: Wir naben den stärksten Nachwuchs.

Einen Appell noch an die Mitglieder unseres Vereins: Wir brauchen Mitarbeiter.

— Solche, die bereit sind, sich unserer Jugendarbeit mit ganzer Kraft und Hingabe zu widmen. Hoffen wir, daß dieser Hinweis offene Herzen findet.

Sehr viel Freude bereitet uns die Schwerathletik-Jugend. Nicht nur, daß sie zahlenmäßig außerordentlich groß ist, auch in der Leistung ist sie hervorragend. Bei den diesjährigen Landesmeisterschaften war der Erfolg groß. Von den 8 Klassen entschied sie 6 für sich und stellte damit erneut unter Beweis, daß der ihr vorausgehende gute Ruf zu Recht besteht.

Als Beweis für die Breitenarbeit mag dienen, daß mit Ausnahme von Heiner Meyerburg nur frische Kräfte auf der Matte antraten, denen wir auf ihrem weiteren Weg nur Erfolg wünschen wollen. Unsere Landesmeister 1948 heißen:

Ringen:

Schüler bis 60 Pfund: 2. E. Parus, 3. Rolf Möller;

bis 70 Pfund: 3. Rolf Heinrich;

bis 80 Pfund: 2. Werner Möller, 3. Hartmann;

bis 90 Pfund: 2. H. C. Müller, 3. Brase.

Jugend bis 80 Pfund: 1. Karl Paraus, 2. Sallat;

bis 90 Pfund: 1. Hermann;

bis 100 Pfund: 1. Pollke:

bis 110 Pfund: 2. Ebensen;

bis 120 Pfund: 3. Ruhnau;

bis 130 Pfund: 1. Wentzel, 2. Koenig, 3. Oetken;

bis 140 Pfund: 1. Meyburg;

über 140 Pfund: 1. H. Jordemann, 2. Ernst Erichson.

Junioren-Leichtgewicht: 1. Hans Böse;

Weltergewicht: 1. G. Johannsen.

KURZBERICHTE

Die bereits zu Pfingsten geknüpften Bande mit dem Berliner Sport fanden nunmehr abermals Ausdruck in der Verpflichtung des Berliner Jugendmeisters Wilmersdorf (BSV 92). Vor zahlreichen Zuschauern zeigten beide Mannschaften trotz tropischer Hitze ein gefälliges Spiel. Die Gäste gefielen allgemein durch ihr technisches Können und durch ihre faire Spielweise. Nach spannenden Momenten vor beiden Toren konnte unser Halbrechter in der Mitte der 1. Halbzeit zur 1:0-Führung einschießen. In der 2. Hälfte wurden auf beiden Seiten noch einmal alle Kräfte eingesetzt, doch konnten die sich ergebenden Torgelegenheiten nicht ausgenutzt werden. Im Ganzen gesehen ein schöner Erfolg unserer A.-Jugend über die Spitzenmannschaft von Berlin.

> Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen!

Frotz allem!

Währungsreform — Norderney?

Viele unserer Kameraden sahen mit der Währungsreform ihre Wunschträume Norderney in unnahbare Ferne gerückt. Doch eine schnell herbeigerufene Besprechung ergab, daß über 30 Mann des ersten Transportes — überwiegend Handballer und Tischtennisspieler, sowie Fußballer und Ringer — trotz allem die vorgesehene Fahrt durchführen wollten. Die letzten Kurgäste hatten fluchtartig bis Dienstag, den 22. Juni, Norderney verlassen, als unsere Jugend mit dem Rote-Kreuz-Autobus in Norddeich eintraf. Die Anfahrt hatte man sich durch Musik und Singen verkürzt. Schnell wurden die Sportgeräte zusammen mit den Zelten, Klappbetten und den uns zur Verfügung gestellten Steppdecken. Schlafsäcken und Wolldecken sowie die Zusatzverpflegung an Bord des Fährdampfers gebracht, der außer uns nur die rückkehrenden Insulaner übersetzte. In 3/stündiger Überfahrt wurde Norderney erreicht und auf den uns vom Vorjahre her bekannten Tennisplätzen des Café Booken unsere Pyramidenzelte aufgeschlagen, wovon jedes 12 Betten faßt. Einige Voreilige konnten die Zeit nicht abwarten und stürzten sich noch am gleichen Abend in die salzigen Fluten, um ihr erstes Bad zu nehmen. Am nächsten

morgen bereits wurde von den Handballern ein Spiel gegen TuS Nordernev abgeschlossen und die Tischtennisspieler waren hocherfreut, auf der Insel für wenig Geld Bälle zu bekommen. Auch hier wurde gleich mit dem Training begonnen. Hoffen wir, daß sich die Zusicherung der Militärregierung schon beim nächsten Transport ermöglichen läßt, nämlich die Jugendorganisationen angesichts der Währungsreform dahingehend zu unterstützen, daß nunmehr auch über den 50km-Kreis unentgeltlich Fahrzeuge zum Zeltlager zur Verfügung gestellt werden. Durch den Fortfall der hohen Transportkosten würde nur ein Verpflegungssatz von ca. DM 1,50 pro Tag zuzügl, geringer Unkosten entstehen. Hierdurch würde unsere Jugendarbeit ihren ursprünglichen Zweck erfüllen, gerade den Minderbemittelten eine Erholungsfahrt zu ermöglichen.

Unsere Ringer-Jugend Norddeutscher Mannschaftsmeister!

In der großen Postsporthalle in Hamburg stellte sich am 6. Juni unsere neue Jugendmannschaft der Reichsbahnsportgemeinschaft Hamburg zum Kampf um den Titel eines Norddeutschen Mannschaftsmeisters. Parus II legt Müller (H'bg) in 0:30 Herrmann siegt überMolkenbuhr (H'bg) in 1:00 und Poolke über Rabog (H'bg) in 5:00. Ebensen über Hahn (H'bg) in 6:00, mußte aber die Punkte an Hamburg abtreten, weil er 50 g Übergewicht hatte. Ruhnau legte Kedenburg in 2:30, während Wenzel seine Punkte wegen Selbstfaller gegen Behrens in 1:45 abtreten mußte. Heiner Meyburg verlor gegen Potrykus nach Punkten und Jordemann mußte sich gegenüber Burmester in 4:00 geschlagen bekennen. Erfreulich ist, daß unsere Ringerjugend, die sich zum überwiegenden Teil aus Nachwuchsringern zusammensetzte, diesen Erfolg für sich buchen konnte. Wir wissen, daß viele unserer Kameraden in unserer so großen Schwerathletik-Jugendabteilung gleiches geleistet hätten, haben wir doch in manchen Gewichtsklassen 4-5 gleichwertige Ringer. so daß uns die Auswahl zu einer sogenannten 1. Jugendmannschaft schwer gefallen ist. Unsere Mannschaft, die für ihre Siege nur 9:00 Minuten gegenüber 14:15 Minuten der Hamburger Jugend gebrauchte. wurde verdienter .. Norddeutscher Mannschaftsmeister" und muß demnächst im Hessenland um den Titel eines "Deutschen Mannschaftsmeisters" kämpfen.

-Geschäftsstelle-

Lange Reihe 69 · Fernruf 83596

Geschäftszeit:

mont. b. freit. 8.30 - 12.30, 15.00 - 19.00 Uhr 8.30 - 12.30 Uhr sonnabends

Abfertigung:

montags, mittw., donnerstags u. freitags 9.00 - 12.00, 15.30 - 17.00 Uhr 9.00 - 12.00 Uhr sonnabends dienstags keine Abfertigung.

TRAININGSPLAN

Fußball-Abteilung:

Weserstadion

dienstags 18.00 - 21.00 Uhr untere Mannschaften und Jungliga mittwochs 18.00 - 20.00 Uhr Oberliga und Reserve freitags 18.00 - 20.00 Uhr Oberliga und Reserve

Sportplatz Dedesdorfer Straße donnerstags 17.00 - 21.00 Uhr Jugendabteilung/Simon

Handball- und Korbball-Abteilung:

Sportplatz Dedesdorfer Straße dienstags 18.00 - 21.00 Uhr

Weser-Stadion

freitags 18.00 - 21.00 Uhr

Schwerathletik-Abteilung:

Hilfsschule Vegesacker Straße 18.00 - 21.00 Uhr montags donnerstags 18.00 - 21.00 Uhr sonnabends 16.00 - 18.00 Uhr

Turnhalle Weser-Stadion mittwochs 18.30 - 21.00 Uhr 10.00 - 12.30 Uhr sonntags

Tischtennis-Abteilung:

Turnhalle Weser-Stadion dienstags, donnerstags, freitags 19.00 - 21.00 Uhr

Schach-Abteilung

Deutsches Haus, Ostertorsteinweg mittwochs 19.30 - 21.30 Uhr

SPARTEN-OBLEUTE

Fußball-Abteilung:

Oberliga: Hans Egermeier, Baumstraße 62, Telefon: 8 37 27

Reserve: Adolf Menke, Humbolidtstraße 84, Telefon: 4 23 86

Untere Mannschaften: Karl Schniedewind. Helgolanderstraße 48, Telefon: 8 26 74

Vereins-Jugendleiter: Hermann Schniedewind, Beverstedter Straße 50. Telefon 2 17 51, Apparat 328

Jugend-Obmann: Karl Müller, Bockhorner Straße 29, Telefon 8 41 81, Apparat 72

Handball- und Korbball-Abteilung: Richard Belis, Roonstraße 51, Tel. 8 53 02

Schwerathletik-Abteilung:

Walter Knief, Hemelingerstraße 3, Telefon: 4 20 63

Tischtennis- und Schach-Abteilung: Auskünfte durch die Geschäftsstelle

Anmerkungen:

Das reibungslose Erscheinen unserer Vereinsschrift setzt ein pünktliches Einreichen der ieweiligen Berichte voraus.

Einsendetermin bis zum 15. des nächsten Monats in der Geschäftsstelle.

Um das ordnungsgemäße Führen der Mitgliederkartei zu gewährleisten, bitten wir. Adressenänderungen umgehend der Geschäftsstelle (Tel. 8 35 96) aufzugeben. Außerdem bitten wir, der Geschäftsstelle Altpapier zur Verfügung zu stellen.

Fragen für den "Briefkasten" sind zum gleichen Termin abzugeben.

> Ein Mensch sitzt sinnend im Büro. Er denkt - da fehlt es irgendwo. Und simulierend stellt er fest: Papier geht wieder auf den Rest. Er denkt, so nicht von ungefähr, Wie schön doch jetzt 'ne Hilfe wär.

Erinnern Sie sich der Redaktionsantwort zu Frage 5? Wir wären für Unterstützung sehr dankbar.

Karl Känocko

Fleischwarenfabrik Bremen, Steffensweg 110

Verkauf in allen Stadtteilen

Großinstandsetzungswerk für Kraftfahrzeuge

FRITZ BURR

Bremen, Gröpelinger Heerstr. 253

Spezialwerkstatt für Opel-, General-Motors und DKW

HANS EGERMEIER & CO.

Glas- und Spiegelmanufaktur Glaserei · Flachglasveredelung Opak- und Opaxitalas

Spezialität:

Galvanisch-verkupferte Wandspiegel

Bremen, Baumstr. 62, Ruf 83727

Bremer Tanz-Studio in der Sporthalle

Linnie Ferrik

Ballettmeisterin, ehem. Staatsoper Dresden, sowie Meisterschülerin (Diplom) von Prof. Mary Wigman

Berufsausbildung im künstl. Ausdruckstanz und Ballet für Bühne und Lehrfach

Der Schule angeschlossen:
Laienkurse für Erwachsene in Gymnastik
Kindervorausbildung vom 6. Lebensjahr an Anmeld, in der Sporthalle (kl. Saal) täglich 10-12 Uhr oder schriftlich nach Br. - Hemelingen, Poststraße 20



Niederdeutsche Bühne Bremen Waller Heerstraße 165

Sichern Sie sich

ein Abonnement für die Spielzeit 1948/49

Büro: Waller Heerstr. 165 · Tel. 82707 u. 85362

Property of the state of the st	
Anschrift	
1-12-0-	

Vereinsabzeichen



Vereinsabzeichen

BREITENWEG-BAID

Wannenbäder

Medizinische Bäder

für Private und Krankenkassen